

Pressemitteilung

20.09.2011

Jedem Kind ein Instrument (JeKi) – Wo JeKi draufsteht, soll auch JeKi drin sein! Konferenz der JeKi-Initiativen in den Bundesländern tagte in Wiesbaden

Am 10. Mai 2011 trafen sich die JeKi-Initiativen aus Hamburg, Hessen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen zum Gedanken- und Informationsaustausch in der Servicestelle für Musikerziehung in Hessen, einer Einrichtung des Verbands deutscher Musikschulen in Hessen, die im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums mit der Durchführung des hessischen JeKi-Projekts betraut ist. Dies bot die Gelegenheit insbesondere auch für die hessischen Projektmultiplikatoren allen voran Herrn Dr. Norbert Herr, Mitglied des Hessischen Landtags; Frau Angela Federspiel, Nachfolgerin der bisherigen Projektleiterin Frau Gabriele Vogt für das federführende Hessische Kultusministerium; Herrn Albert Zetzsche als Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zuständig für die öffentlichen Musikschulen wie auch Herrn Volkhard Stahl, Vorsitzender des Verbands deutscher Schulmusiker in Hessen sich aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen und Erfahrungen in den anderen Bundesländern zu informieren und damit auch Rückschlüsse über die inhaltlichen Qualitäten aber auch strukturellen Nöte des hessischen JeKi-Projekts zu ziehen. Dabei wurde deutlich, dass sich aus der Ursprungsinitiative der Musikschule Bochum mittlerweile eine beachtenswerte Anzahl von weiteren JeKi-Projekten entwickelt hat. Diese belegen bereits eine erfreuliche Stabilität in ihrer jeweiligen Arbeitsweise, die mittlerweile erheblich über den anfänglichen Projektstatus hinausreicht aber auch die Unterschiedlichkeit ihrer positiven wie auch verbesserungswürdigen Rahmenbedingungen in den Bundesländern.

Trotz der beschriebenen organisatorischen Vielfalt war es nun an der Zeit die inhaltlichen Gemeinsamkeiten heraus zu arbeiten. Denn deutlich wurde auch, die verschiedenen JeKi-Initiativen orientierten sich zunächst am unausgesprochenen beruflichen bzw. praxisbezogenen Erfahrungswissen, um dann festzustellen, dass die Kollegen in den anderen Bundesländern erfreulicherweise eine vergleichbare Zielrichtung eingeschlagen haben. Dabei stand stets das Ziel im Vordergrund, von den unvermeidlichen Reibungsverlusten wie auch den positiven Erfahrungen der anderen Bundesländer zu lernen, um auf diese Weise unnötige Ehrenrunden zu vermeiden. Aus dieser Perspektive wurde in NRW Pionierarbeit geleistet, von der die anderen Initiativen sicherlich profitieren konnten. Aber auch im Umkehrschluss wirken die „jüngeren“ JeKi-Projekte wie beispielsweise in Hamburg und Hessen auf die Qualitätsentwicklung im Ruhrgebiet zurück. So reichen die inhaltlichen Wurzeln des hessischen Projekts weit über die Formulierung der JeKi-Idee hinaus. Diese basieren auf dem Modellversuch „Kooperation von Musikschulen und allgemein bildenden Schulen in Hessen“. Das Konzept hierfür wurde bereits in den Jahren 1996 bis 1999 in einem Vorhaben des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und dem Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen entwickelt.

Vor diesem Hintergrund war es nun auch an der Zeit, die bisher eher imaginären Grundsätze der JeKi-Idee zu manifestieren. Auf diese Weise werden zugleich die Weichen für die

Qualitätssicherung der JeKi-Arbeit gestellt. Obwohl sich „JeKi“ in der politischen Öffentlichkeit erfreulicherweise bereits als eine Art Marke etablieren konnte, so ist damit noch keine Gewähr gegeben, „dass JeKi drin ist, wo JeKi draufsteht“. Die entsprechende Profilbildung und Positionierung steht also noch aus. In konstruktiver Arbeitsweise verständigten sich die genannten Konferenzteilnehmer daher über die grundsätzlichen Ziele und Arbeitsweisen von dauerhaft angelegten JeKi-Projekten. Die JeKi-Grundsätze 2011 stellen somit das konstruktive Ergebnis einer äußerst sachorientierten wie auch uneitlen Sitzung dar, welche sich nun noch in der Feinabstimmung befinden.

Weitere Informationen unter:

Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen e. V.
Hans-Joachim Rieß (Landesgeschäftsführer)
Rheinstrasse 111
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 341 86860
Fax. : 0611 / 341 86866
E-mail : buero@musikschulen-hessen.de
www.musikschulen-hessen.de